

VALIE EXPORT & KETTY LA ROCCA BODY SIGN

3. Oktober—23. Dezember 2026
Eröffnung Samstag 3. Oktober 2026, 18—21 Uhr

Kuratiert von Andrea Maurer und Alberto Salvadori in Zusammenarbeit mit
dem Studio VALIE EXPORT und dem KETTY LA ROCCA Estate

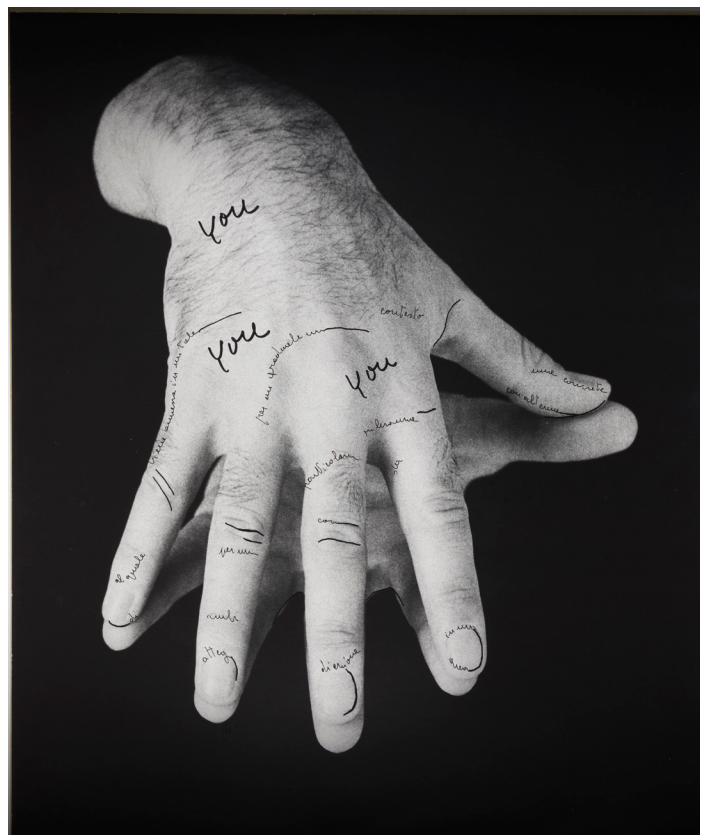
Thaddaeus Ropac
Salzburg Villa Kast
Mirabellplatz 2, 5020 Salzburg



VALIE EXPORT
SYNTAGMA, 1983 (Filmstill)
16 mm, 18 Min., Farbe

Thaddaeus Ropac Salzburg präsentiert zwei maßgebliche Wegbereiterinnen der feministischen Konzeptkunst der 1960er Jahre: VALIE EXPORT und Ketty La Rocca. *BODY SIGN* wurde erstmals Ende 2025 in der Galerie Thaddaeus Ropac in Mailand präsentiert und ist die letzte von VALIE EXPORT zu Lebzeiten mitkonzipierte Ausstellung.

Beide Künstlerinnen verbindet der Einsatz des eigenen Körpers als Mittel, um die unserer Sprache innewohnenden patriarchalen Strukturen offenzulegen und seine Rolle im Spannungsfeld zwischen Öffentlichem und Privatem infrage zu stellen. VALIE EXPORT wie Ketty La Rocca haben Aktionsformen entwickelt, die über die eng



KETTY LA ROCCA
Le mie parole e tu (3), 1971
Foto mit handgeschriebenem Text
60 × 50 cm (23,62 × 19,69 in)

gesteckten Grenzen eines einzigen Mediums hinausgehen und machten dabei von Fotografie und Video ebenso wie von Skulptur und Performance Gebrauch.

Unsere Versuche in den Sechzigerjahren, eine direkte und unkontrollierte Sprache in der Kunst zu etablieren, gründeten auf dem Gedanken, dass die vorherrschende Sprache eine Form von Manipulation darstellte. Unsere Absicht war es, solche Formen sozialer Kontrolle zu umgehen. [...] Das war die Kraft des weiblichen Körpers: sich direkt und unmittelbar auszudrücken.

— VALIE EXPORT

Die Arbeiten der beiden Künstlerinnen – hier erstmals in einer Ausstellung vereint – weisen verblüffende Parallelen auf, obgleich sich die beiden Frauen nie persönlich begegnet sind und sie ihre künstlerische Praxis in unterschiedlichen Kontexten entwickelten: VALIE EXPORT in Wien, La Rocca in Florenz. Beide verspürten eine Dringlichkeit, weibliche Identität neu zu artikulieren und „andere Sprachformen jenseits des von Männern dominierten Systems zu entwickeln“, wie VALIE EXPORT die damalige Zeit beschreibt. Ganz ähnlich konstatiert auch La Rocca: „Frauen bleibt keine Zeit für Erklärungen, dazu haben sie viel zu viel zu tun; vor allem müssten sie dann eine Sprache benutzen, die nicht ihre Sprache ist, die ihnen fremd und feindlich gegenübersteht.“

Das Motiv der Hände spielt in VALIE EXPORTs wie in La Roccas Arbeiten eine zentrale Rolle. Mit den Händen ertasten wir uns den ersten Zugang zur Welt, unsere Hände lassen uns mit ihr in Verbindung treten. Hände sprechen ohne Worte und jenseits der Worte. La Roccas *Video Appendice per una supplica* (1972) zeigt die Hände eines Mannes und die einer Frau in einer Abfolge von Bewegungen. Die Arbeit erkundet die



KETTY LA ROCCA, *J with dot (3 dimensions)*, 1970
PVC-Kunststoff. 117 × 50 × 11 cm (46,06 × 19,69 × 4,33 in)



VALIE EXPORT, *Aufhockung*, 1972/1980
Schwarz-Weiß-Silbergelatineabzug auf Barytpapier, auf Spanplatte aufgezogen, übermalt. 230,5 × 170 cm (90,75 × 66,93 in)

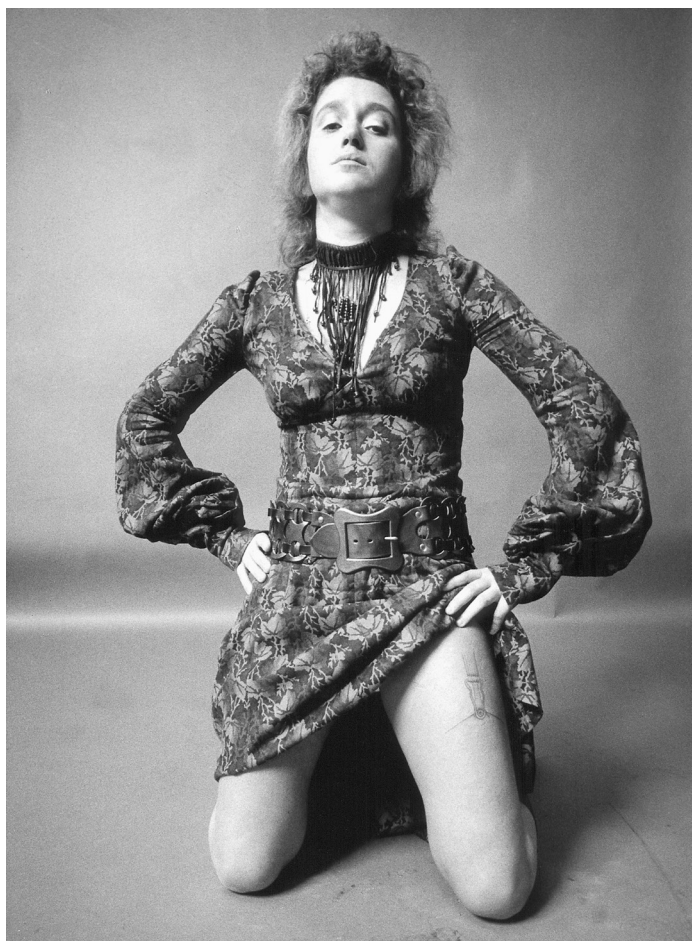
Unmittelbarkeit der „Gebärde im Gegensatz zum Wort“, „die Gebärde als universelle Sprache“, wie die Künstlerin es selbst formuliert hat. Und wenn VALIE EXPORT bei der ikonischen Aktion ihres *Tapp- und Tastkinos* (1968) Passanten auffordert, in einen umgeschnallten Karton hineinzugreifen, um ihre Brüste anzufassen, wird der nackte Oberkörper der Künstlerin zu einer haptisch wahrnehmbaren Kinoleinwand. „Die Arbeit stellte eine Erkundung des Körpers als filmisches Material auf eine völlig neue Weise dar“, so die Künstlerin. „Indem man die Leinwand durch Haut ersetzt, hat man Kino in mehr als nur eine visuelle Erfahrung verwandelt. Es wird zu einer physischen Erfahrung für den ganzen Körper.“ Mit viel Ironie und Mut zur Provokation macht VALIE EXPORTs *Tapp- und Tastkino* „greifbar“, was der voyeuristische männliche Blick in den visuellen Massenmedien zu „fühlen“ sucht.

Die Betonung des Taktilen sowie der Unmittelbarkeit physischer Erfahrung und sinnlicher Wahrnehmung markiert eine Gegenposition zur Entmaterialisierung und Entsinnlichung des Kunstwerks in der klassischen Konzeptkunst. EXPORT und La Rocca erweiterten den Rahmen der Konzeptkunst, indem sie die konkret-physische Perspektive weiblicher Künstlerinnen ins Zentrum rückten: Sie erklärten den Körper zum Komplizen des Konzeptuellen.

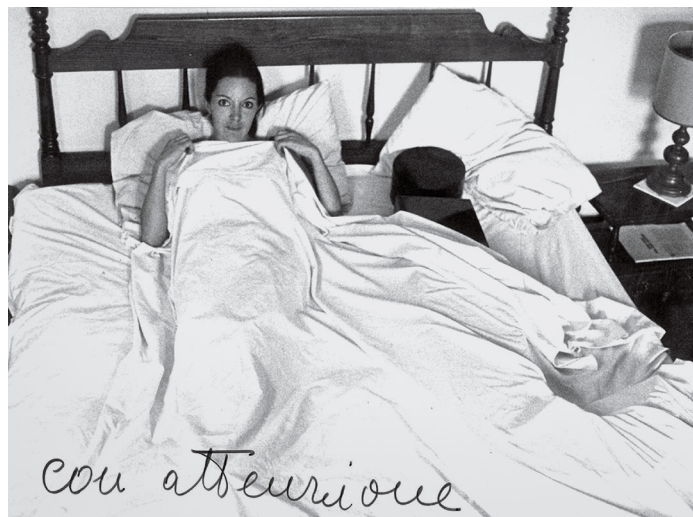
Beide Künstlerinnen verbindet zudem ihre rebellisch-provokanten Interventionen im Stadtraum und dessen architektonischen Strukturen. So machte etwa La Rocca in ihren frühen sprachexperimentellen Arbeiten im Kontext der avantgardistisch-aktionistischen *Gruppo 70* in Florenz den öffentlichen Raum zum Ort poetologischer Versuche, indem sie zum Beispiel Gedichte auf der Straße verteilte oder Collagen zwischen Zeitschriftenseiten steckte, um so ein nichtsahnendes Publikum zu erreichen.

In der Aktion *Approdo*, in deren Kontext die Arbeit *Engagement* (1967) entstand, stellte La Rocca mit Hilfe einiger Kollegen der *Gruppo 70* an der Autobahn A1 Richtung Florenz Straßenschilder mit abgewandelten Aufschriften auf. Mit subtilen sprachlichen Verschiebungen unterwanderte *Approdo* die Autorität der Strassenbeschilderung und legte so das Spannungsverhältnis zwischen persönlichen und – nicht selten aufoktroierten – öffentlichen kommunikativen Codes offen.

In VALIE EXPORTs fotografischen Arbeiten der Serie *Körperfigurationen* (1972–83) krümmt sich die Künstlerin in der Wiener Stadtlandschaft um Straßenecken,



VALIE EXPORT, *BODY SIGN B*, 1970.
Schwarz-Weiß-Fotografie. 44,6 × 30,4 cm (17,56 × 11,97 in)
Foto: Gertraud Wolfswenger



KETTY LA ROCCA, *Con attenzione*, 1971
Foto und Tinte. 12,5 × 17,4 cm (4,92 × 6,85 in)

drückt sich in Nischen oder presst ihren Körper an Bordsteinkanten. Gleichsam als Richtungsweiser oder Messinstrument lotet ihr Körper die physischen Gegebenheiten und Begrenzungen des Stadtraums aus. In einigen Bildern werden architektonische Elemente durch rote oder schwarze Konturen zusätzlich betont. Die Arbeiten verweisen auf die Frage, inwieweit menschliche Identität von den Strukturen der gebauten Umwelt geprägt wird. VALIE EXPORT hat diese Arbeiten als „sichtbare Externalisierungen innerer Zustände durch Konfigurationen des Körpers mit seiner Umgebung“ beschrieben.

Das Verhältnis von Zeichen und Körper steht auch im Mittelpunkt von Ketty La Roccas Buchstaben- und Satzzeichen-Skulpturen von 1970, die sie selbst als „alphabetische Präsenzen“ bezeichnete. Die Skulptur *J with dot* ist ein (fast) menschengroßes schwarzes J aus Kunststoff, das für das französische Je, „Ich“, steht und zugleich einen Buchstaben markiert, der im Alphabet ihrer Muttersprache Italienisch gar nicht vorkommt. In der ebenfalls 1970 entstandenen Fotografie *Con attenzione* legt sich die Künstlerin gemeinsam mit dem Buchstaben ins Ehebett und inszeniert eine Situation zwischen Identifikation und Entfremdung von Sprache und Selbst. Das Laken bis zum Hals hochgezogen, den Blick auf den Betrachter gerichtet, kann die Arbeit als ironischer Kommentar zu den Unzulänglichkeiten von Sprache als Kommunikationsmittel gelesen werden.

In das Jahr 1970 ist auch VALIE EXPORTs Fotoserie *BODY SIGN* datiert, der die Ausstellung ihren Titel verdankt. In *BODY SIGN* setzt sich die Künstlerin mit der Bildsprache des Sexuellen auseinander. Auf den Fotografien begegnet sie dem Betrachter mit trotzigem Blick, ihr Kleid hochgezogen, um ein auf ihren Oberschenkel tätowiertes Strumpfband zu entblößen – eine zugleich radikale und humorvolle Umkehrung

der Objektivierung des weiblichen Körpers durch den männlichen Blick.

Während EXPORTs Aktion darauf verweist, wie sehr der weibliche Körper ganz konkret zum Objekt einer kulturellen Zu- und Einschreibung wird, macht La Rocca in ihrer Arbeit *Craniologia* (1973) den Ursprung der Sprache im Körper selbst zum Thema. Dazu überblendet sie Röntgenaufnahmen ihres Schädels mit Fotografien ihrer Hände – mit ausgestrecktem Zeigefinger oder zur Faust geballt – darüber das handgeschriebene, obsessiv wiederholte Wort: „you“. La Rocca insistiert, dass Körper, Wort und Bild nur in ihrer Verbindung zu begreifen sind und keines der Medien für sich alleine Bedeutung entfaltet. In einem Brief beschreibt sie: „Die mystifizierende Dimension der Sprache hat das Gesicht des Menschen geformt und es nach und nach zersetzt. Aus diesem Grund überblende ich die Geste der Hand in all ihrer Ausdruckskraft und kommunikativen Einfachheit

mit dem Inneren des Schädels, dort, wo das Gehirn die Gesamtheit des menschlichen Denkens und der menschlichen Sprache hervorgebracht hat.“

VALIE EXPORT wie Ketty La Rocca verhandeln in ihrer künstlerischen Praxis Sprache als Werkzeug des Patriarchats. Um mit dieser und zugleich gegen diese Wirklichkeit zu arbeiten, machen sie sich die Sprache – als Zeichen, Material und System – zu eigen und untergraben dabei deren konventionellen, meist patriarchalen Mechanismen. Die visuellen Experimente beider Künstlerinnen gehen über die Grenzen des jeweiligen Mediums hinaus: Indem sie ihre Körper in die Welt der Sprache einschreiben – und umgekehrt –, offenbaren sie die Absurdität, aber auch die kommunikativen Möglichkeiten, die sich aus der Kombination verschiedener Kommunikationssysteme ergeben.



VALIE EXPORT, Porträt der Künstlerin
Foto: Nicole Toferer

VALIE EXPORT

VALIE EXPORT (1940—2026) zählt mit ihren bahnbrechenden Arbeiten im Bereich Film, Video, Installation und Performance seit den Sechzigerjahren zu den wichtigsten Vertreterinnen der feministischen Kunst. 1967 nahm sie den Namen VALIE EXPORT an, eine bewusste Neuerfindung, die den Beginn ihrer künstlerischen Identität markierte. 1968 gründete sie in Kooperation mit anderen Künstlerinnen die Austrian Filmmakers Cooperative. VALIE EXPORT hat an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland teilgenommen, darunter an der documenta 6 und 12 (1977 und 2007); 1980 waren ihre Arbeiten im österreichischen Pavillon der 39. Biennale von Venedig zu sehen. Zuletzt stand ihr Werk im Zentrum von Ausstellungen in folgenden internationalen Museen: MAK Center for Art and Architecture im Schindler House, Los Angeles (2024); C/O Berlin Foundation (2024); Albertina, Wien (2023); Fotomuseum Winterthur (2023); Kunsthhaus Bregenz (2023); Staatliche Kunsthalle Baden-Baden (2020); Pavillon Populaire, Montpellier

(2019); Lentos Kunstmuseum, Linz (2017); Belvedere Museum, Wien (2010); Israel Museum, Jerusalem (2009); Centre Pompidou, Paris (2007). VALIE EXPORT hat an zahlreichen Hochschulen weltweit gelehrt, namentlich an der University of Wisconsin, San Francisco und an der Hochschule der Künste in Berlin. Von 1995 bis 2005 war sie Professorin für multimediale Kunst und Performance an der Hochschule für Kunst und Medien in Köln. 2019 wurde ihr der Roswitha Haftmann-Preis für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der bildenden Kunst verliehen, 2022 der Max-Beckmann-Preis der Stadt Frankfurt. Mit dem Erwerb ihres Archivs durch die Stadt Linz wurde 2015 der Grundstein zum Aufbau des dortigen VALIE EXPORT Centers gelegt, das sich der Erforschung internationaler Medien- und Performancekunst widmet. 2023 rief die Künstlerin die VALIE EXPORT Stiftung mit Sitz in Wien ins Leben, um ihr umfangreiches Werk zu erhalten und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. (siehe www.valieexport.at).



Ketty La Rocca, Porträt der Künstlerin

KETTY LA ROCCA

Ketty La Rocca (1938—1976) gehörte zu den eigenwilligsten und einflussreichsten Protagonistinnen der italienischen Kunst in der Mitte der 1960er und 1970er Jahre am Schnittpunkt von Body Art, visueller Poesie und Konzeptkunst. 1972 wurde La Rocca zur 36. Biennale von Venedig eingeladen; in der Folge fanden ihre Arbeiten große Beachtung im In- und Ausland und waren noch im selben Jahr im Rahmen der Ausstellung *Photography into Art* im Camden Art Centre in London zu sehen. 1978, zwei Jahre nach La Roccas Tod, widmete ihr die 38. Biennale von Venedig eine Retrospektive. Seither war und ist das Werk von Ketty La Rocca Teil zahlreicher Ausstellungen zum Thema Kunst und Feminismus, etwa *Wack! Art and Feminist Revolution* im Museum of Contemporary Art, Los Angeles (2007) und *DONNA: feminist avant-garde of the 70s* in der Galleria Nazionale d'Arte Moderna e Contemporanea, Rom (2010).

Arbeiten von Ketty La Rocca wurden zuletzt darüber hinaus in folgenden internationalen Museen und Sammlungen ausgestellt: Museum of Contemporary

Photography, Chicago (2025); EMMA - Espoo Museum of Modern Art (2025); MAMbo - Museo d'Arte Moderna, Bologna (2025); Tate Modern, London (2024); Hamburger Kunsthalle (2022); LE BAL/Jeu de Paume, Paris (2022); Kunsthhaus Graz (2022); MAMAC - Musée d'Art Moderne et d'Art Contemporain, Nizza (2022); Kunsthalle zu Kiel (2021); MUSEION, Bozen (2019); Kunsthalle Schirn, Frankfurt (2016); Albertina, Wien (2012); MoMA PS1, New York (2007). Außerdem sind ihre Arbeiten in zahlreichen renommierten Sammlungen weltweit vertreten: Centre Pompidou, Paris; Museum of Modern Art, New York; The Museum of Contemporary Art, Los Angeles; Museum am Ostwall, Dortmund; Gallerie degli Uffizi, Florenz; Galleria Nazionale d'Arte Moderna e Contemporanea, Rom; Mart, Rovereto. Im Jahr 2025 war in der Estorick Collection of Modern Italian Art in London die umfangreiche Einzelausstellung *Ketty La Rocca: You You* zu sehen.

Für weitere Presseinformationen und Bilder
kontaktieren Sie bitte:

Patricia Neusser, Head of Press, Salzburg
patricia.neusser@ropac.net



Share your thoughts with:

@thaddaeusropac
#thaddaeusropac
#VALIEEXPORT
#KETTYLARocca

Alle Abbildungen © VALIE EXPORT/Bildrecht, Wien 2026 © Archivio Ketty La Rocca | Michelangelo Vasta